

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Hermiträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

M. 112.

Sonntag den 10. Juni.

1883.

## Politische Uebersicht

Die „Nat.-lib. Corresp.“ bemerkt: Ueber die Stellung der Fractionen, namentlich auch der Nationalliberalen, zu der kirchenpolitischen Vorlage wissen übereifrige Correspondenten schon allerlei sehr bestimmt auftretende Mittheilungen zu machen. Diese Vorlage bedarf sowohl nach ihrer allgemeinen politischen Bedeutung und Consistenz als nach ihrem sachlichen Inhalt im Einzelnen so vielseitiger, gründlicher und umfassender Erwägungen, dass demalsten schwerlich irgend eine Partei bereits „Stellung genommen“ hat. So stellt wir die vorherrschende Stimmung kennen, dürfte die Mittheilung, die Fraction sei entschlossen, die Vorlage einzutreten, auch die bevorstehenden Besprechungen nicht befähigt, zum mindesten für erheblichen Einschränkungen unterworfen werden. Auch die „Lib. Corr.“ das Organ der Reaction, hat erhebliche Ausstellungen an dem Gesetzentwurf zu machen. Sie sagt: Der „Moniteur de Rome“ beanstandet die in der kirchenpolitischen Vorlage vorgeschlagene Entscheidung der Bischöfen gegen den Einspruch des Staates über die Anstellung von Geistlichen durch den weltlichen Minister als eine bloße Verschiebung der Instanz. Der „Moniteur“ wünscht offenbar die Aufhebung der Beschwerdeinstanz, während der liberalen Seite die Uebertragung der Entscheidung entweder an die ordentlichen Gerichte oder an das Verwaltungsgericht als unerlässlich betrachtet wird. Das Einspruchsrecht des Staates verliert jeden objectiven Werth, wenn die Handhabung desselben lediglich dem jeweiligen Minister preisgegeben wird. Wie aus Madrid gemeldet wird, erklärte am Donnerstag der Minister des Auswärtigen eine Anfrage im Senate, die Handelsverträge-Verhandlungen mit Deutschland nicht abgebrochen worden. Diese Antwort lässt die Frage offen, ob die Verhandlungen geführt werden oder ob sie ruhen bis zu Augenblick, wo es opportun erscheint, den Druck mit den dafür vorgesehenen Konsequenzen Welt mitzutheilen.

In parlamentarischen Kreisen ist die Rede davon, die preussische Staatsregierung beabsichtige, den Zustand, in welchem sich die katholische Kirche in Preußen vor Einführung der Verfassung befand, wieder herzustellen. Unwahrscheinlich klingt das allerdings nicht. Fürst Bismarck hatte bereits in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 12. April 1875 seine Absicht geäußert, die Handhabung des staatlichen Rechts in Bezug auf die Kirche auf den Standpunkt der preussischen Praxis von 1830 zurückzuführen. Demnach würde das „laic“, ohne welches keine Gesetze, Verordnungen und sonstige Anordnungen der obersten Gewalt publicirt und vollzogen werden können, wieder eingeführt und namentlich der Verlehrs der Bischöfe mit Rom aufgehoben werden, so dass, wie es bis 1841 der Fall war, Correspondenz durch Vermittlung und unter Kontrolle des auswärtigen Amtes vor sich zu gehen hätte, direkter geschäftlicher Verlehrs aber bei Strafen verboten würde. Vor mehreren Jahren machte Professor Frieberg den Vorschlag,

den Kanzelparagraphen auf amtliche öffentliche und schriftliche Aeusserungen der Bischöfe auszuweichen und die letzteren unter Strafanandrohung zur Mittheilung der Aeusserungen an die Regierung zu verpflichten, da die vom Staate anerkannte kirchliche Obrigkeit zu ihren Untergebenen spreche und also der Staat einen eigenen Standpunkt der Beurtheilung einnehmen müsse.

Die Führer der Nihilisten scheinen sich für verpflichtet zu halten, die Welt darüber aufzuklären, weshalb sie die Krönung des russischen Kaisers paars nicht durch irgend einen Anschlag gestört haben. Hierüber veröffentlicht die „Times“ eine ihr angeblich aus Paris von „zuverlässiger Quelle“ zugegangene Zuschrift, in welcher behauptet wird, dass die Nihilisten viele wichtige Gründe zur Rechtfertigung ihrer unerwarteten Neutralität haben. Da Viele auf den Erlas einer Verfassung bei Gelegenheit der Krönung gehofft, so würde man sich diese zu Gegnern gemacht haben, wäre die Krönung durch ein Attentat gestört worden; jetzt, da die Krönung ohne einen solchen Erlas vorübergegangen, würde jede weitere reactionäre Maßregel der Regierung die Reihen der Nihilisten verstärken.

Die eifrigen Vorbereitungen für weitere Transporte nach Tonking scheinen die Annahme zu bestätigen, dass die bisher zu energischer Züchtigung der „pavillons noirs“ abgeanderten französischen Verpfändungen von der Regierung für unzureichend betrachtet werden. Militärische Autoritäten sollen darauf bringen, noch vor der Ankunft der bereits abgeanderten Truppen in Tonking weitere dem afrikanischen Contingente zu entnehmende Verstärkungen folgen zu lassen. Ein ernstlicher Beginn der Offensive soll in Folge des Klimas vor Anfang September unmöglich sein. Die Regierungskreise zeigen andauernd bezüglich des chinesischen Conflictes optimistische Stimmung und behaupten, dass die chinesischen Kriegsbrohungen nicht ernst zu nehmen seien. Die Ankunft des gegenwärtig in Moskau weilenden chinesischen Botschafters in Paris, Tseng, wird dort am 20. Juni erwartet. — Vor Beginn der russischen Krönungsfestlichkeiten herrschte in der französischen Presse, insbesondere bei den gambettischen Organen, großer Jubel über den herzlichen Empfang, welchen die Vertreter Frankreichs von Seiten des Kaisers von Russland und der offiziellen Kreise gefunden haben sollten. Die „Rép. Française“ hegte bereits so sanguinische Erwartungen, dass sie im Widerspruch mit ihren sonstigen Anwandlungen sich sogar für das kirchliche Ceremoniell anlässlich der Kaiserkrönung begeisterte. Die Franzosen haben sich nun aber in Moskau inzwischen offenkundig davon überzeugt, dass die russisch-französische Allianz sobald keine Aussicht auf Verwirklichung hat. Die „Rép. Française“ ist denn auch bereits sehr kleinlaut geworden, und der „Temps“, welcher „die Trauben jetzt ebenfalls sauer findet“, bemerkt melancholisch: „Die Hoffnung, zu sehen, dass Russland sich von den Erfahrungen der westlichen Nationen inspiriren lässt und ihnen jene gemilderten Regierungsformen entlehnt, die ihnen ein glückliches politisches Gleichgewicht sichern, muß also verzagt werden.“ Diese Auffassung der Situation mag ganz richtig sein, sie steht nur nicht recht

im Einklange mit den Kundgebungen, mit welchen dieselben Blätter vor wenigen Tagen um die Gunst Russlands zu werden schienen.

## Deutschland.

— (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser begab sich am Freitag Vormittag in einer vierspännigen offenen Equipage, der ein Epizreiter voranritt, von Berlin über Charlottenburg nach Spandau, um dort eine Truppenbesichtigung abzuhalten und traf um 12 1/4 Uhr im Palais wieder ein. — Im Laufe des Nachmittags nahm der Kaiser den Vortrag des Ministers des königlichen Hauses Grafen von Scheininz und der Hofmarschälle entgegen und empfing dann den zum Wirklichen Geheimen Rath ernannten Herrn von Kleist-Regow und demnächst den zum Mitglied des Herrenhauses berufenen Landrath Prinz zu Schönau-Carolath. Ueber die Abreise des Kaisers nach Bad Ems sind, wie wir erfahren, definitive Bestimmungen noch nicht getroffen worden, doch dürfte dieselbe in den letzten Tagen der nächsten Woche erfolgen. — Der Kronprinz begab sich Freitag früh zu Wagen vom Neuen Palais nach Spandau, wohnte dort der Besichtigung bei und kehrte dann über Berlin nach dem Neuen Palais zurück. — Eine Zusammenkunft zwischen unserem Kaiser und dem Kaiser Franz Josef wird auch in diesem Jahre während des Kurafenthalts des Kaisers in Gastein erfolgen. Dieselbe dürfte voraussichtlich in den ersten Tagen des August stattfinden. — Wie die „B. P. N.“ aus Madrid erfahren, wäre die Reise des Königs Alphonso von Spanien nach Deutschland behufs Theilnahme an den preussischen Herbstmanövern im Prinzip beschlossene Sache.

— (Der Bundesrath) hat nunmehr dem Krankenfängengesetz in der vom Reichstag hergestellten Fassung seine Zustimmung ertheilt.

## Parlamentarische Nachrichten.

**Deutscher Reichstag.** (Sitzung vom 8. Juni.) Präsident v. Loebeow eröffnet die Sitzung um 12 1/2 Uhr. Am Regierungstische Minister v. Bötticher, v. Bronsart und zahlreiche Commissarien. — Das Haus setzt die zweite Lesung des Etats fort. Im Etat des Reichsheeres werden zunächst erhebliche Streichungen nach den Anträgen der Budget-Commission an den Positionen der Brot- und Fourage-Verpflegung vorgenommen; ferner werden 200 000 Mark gestrichen, die zur Erweiterung des Baracken-Kasernements auf dem Artillerie-Schießplatz bei Jüterbogk verlangt worden sind. Zum Bau einer Kaserne in Sagan werden 150 000 Mark als erste Rate gefordert. Abg. Rindert beantragt, diese Summe zu streichen. Die Finanzlage sei zu wenig klar und es sei getrennt aus diesem Grunde dem Marineminister der Ersatzbau einer Corvette gestrichen worden. Gegen diese Auffassung äußern sich die Abgg. Frhr. zu Frankenstein, von Kardorff, von Wedell-Malchow und von Malgahn-Gülz. Die Position wird in namentlicher Abstimmung mit 115 gegen 106 angenommen; ebenso wurden entgegen dem Commissionsantrage zum Neubau einer Train-Kaserne

in Magdeburg als erste Rate 200 000 Mk. bewilligt, dagegen wird auf Antrag des Abg. zu Frankestein die Summe von 3000 Mk. gestrichen, die als erste Rate zum Bau einer Infanterie-Kaserne in Habersleben gefordert und von der Commission genehmigt wurden. Die Streichung erfolgte mit 119 gegen 97 Stimmen. — 300 000 Mk. als erste Rate zum Bau einer Kaserne in Hofgeismar wurden im Einverständnis mit dem Kriegsminister gestrichen, im Uebrigen der ganze Etat für die Verwaltung des Reichsheeres angenommen, ebenso die Etats des allgemeinen Pensionsfonds, des Reichsinvalidenfonds, der Reichseisenbahn-Verwaltung und der Zölle und Verbrauchsteuern. — Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr. Tagesordnung: Nachtragsetat Reichstags-Gebäude und Fortsetzung der Etatberatung. Schluß 5 1/2 Uhr.

**Abgeordnetenhaus.** (Sitzung vom 8. Juni.) Das Abgeordnetenhaus erledigte heute Anträge und Petitionen und faßte hierbei den wichtigen Beschluß, daß Petitionen von Kollektiv-Petenten keine Berücksichtigung finden sollen, (A. B. von Vereinen) wenn diese nicht mit Corporationsrechten ausgestattet sind. Ueber den Antrag Lassen (deutscher Sprachunterricht in Nordschleswig) wurde zur Tagesordnung übergegangen. Sonnabend 9 Uhr werden die vom Herrenhause zurückgekommenen Verwaltungsgesetze beraten.

**Herrenhaus.** (Sitzung vom 8. Juni.) Präsident Herzog v. Ratibor eröffnet die Sitzung um 12 1/4 Uhr. Die Substitutionsordnung wurde auf den Antrag des Hrn. Meyer-Gelle en bloc angenommen, auch der dazu gehörige Entwurf eines Gerichtsostengesetzes in der Fassung der Abgeordneten-Beschlüsse unverändert angenommen. Nächste Sitzung unbestimmt.

### Provinz und Umgegend.

† Das königliche Consistorium zu Magdeburg bringt in der so eben ausgegebenen siebenten diesjährigen Nummer seiner „Amtlichen Mittheilungen“ zur Kenntniß der Gemeinden, daß die vorjährige, zum Besten der Heidenmission in der Provinz Sachsen abgehaltene Kirchencollekte, so weit sie bei ihm eingegangen ist, einschließlich der aufgelaufenen Zinsen einen Ertrag von 6412 Mk. 86 Pf. ergeben hat. Hiervon haben die Rheinische Missionsgesellschaft 122,08 Mk., die Gopnerische 1123,35 Mk., die südafrikanische 5167,43 Mk. empfangen. — Nach einer früheren Verfügung derselben Behörde ist auch im laufenden Jahre vom 1. Juni bis ult. August eine Kirche-collekte für das Elisabethstift mit den Zweiganstalten in Thale und Dehmel für Schwachsinnige, Blödsinnige und Epileptische abzuhalten.

† Als am verflossenen Mittwoch die in Raumburg stehende Artillerie-Abtheilung zur Schießübung nach Jüterbog abmarschirte und dabei den Weg über die Halle'sche Fähre nahm, traf einen Serganten der 1. Batterie das Unglück, von einem jungen Remontepferde derartig vor den Kopf geschlagen zu werden, daß er sofort zurück in das Lazareth gebracht werden mußte. Das Pferd war schon geworden und ließ sich nur mit größter Mühe in das Fährgefäß bringen.

† In Markwerben herrschen gegenwärtig verschiedene bödartige Kinderkrankheiten, welche zur Schließung der Schule Veranlassung gegeben haben.

† In Nordhausen hat sich dieser Tage der Lehrling des Zeugschmiedes Wittelsbach, ein sehr tüchtiger junger Mensch, erhängt. Anlaß zu diesem traurigen Schritt haben ihm drei Strafmandate wegen Versäumnis der Fortbildungsschule gegeben.

† Am 15. d. werden im Bezirk der königl. Eisenbahn-Direction Magdeburg die bisherige Güterhaltestelle Papeß an der Bahnstrecke Magdeburg-Leipzig und die zwischen den Stationen Niedernobelen und Dichtersleben der Bahnstrecke Magdeburg-Giselaeben errichtete Haltestelle Wellen für den Personenverkehr, sowie für die Abfertigung von Hunden, die letztgenannte

Haltestelle in beschränkter Weise auch für den Gepäckverkehr, eröffnet werden.

† Die soeben erschienene Nummer der Gesammmlung für das Herzogthum Anhalt bringt den zwischen der königl. preussischen und der herzogl. anhaltischen Regierung abgeschlossenen Vertrag bezüglich der Eisenbahnen von Duedlinburg nach Ballenstedt und von Könnern über Bernburg nach Calbe a. S. zur Kenntniß. Derselbe besteht aus 13 Artikeln. Die Herstellung soll bis zum 1. Juli 1887 beendet sein.

† In der Nacht zum Dienstag wurde in Mühlhausen ein Einbruch verübt, wobei Gegenstände, wie: Ketten, Uhren etc., im Werthe von ca. 1500 Mk. gestohlen wurden. Die alsbald angestellten Ermittlungen ergaben, daß der Dieb schon am Dienstag Morgen einige der gestohlenen Sachen bei dortigen Goldarbeitern zum Verkauf angeboten hatte. Am Nachmittag gelang es, denselben am Bahnhofe, als er eben im Begriff stand, nach Gotha abzubampfen, festzunehmen. Die Durchsuchung des Diebes förderte neben den gestohlenen Sachen auch allerlei Diebeswerkzeug zu Tage. Jedenfalls ist der Festgenommene, der bei der Verhaftung wie bei seiner Vernehmung sehr frech austrat, ein Einbrecher der schlimmsten Art; derselbe nennt sich Klein aus Meue und giebt an, Zimmergeselle zu sein. Er liegt der Verdacht nahe, daß derselbe auch der Urheber eines am Montag Morgen auf dem Köthe'schen Bauplätze ausgebrochenen Feuers ist.

† Der zoologische Garten in Leipzig, welcher durch das Entgegenkommen des Magistrats eine bedeutende Erweiterung durch Hinzunahme eines beträchtlichen Theils der Waldungen des Rosenhals erhalten hat, verfügt auch in diesem Jahre über einen ansehnlichen Bestand schöner und seltener Thiere und erfreut sich, namentlich auch von Seiten der nach Leipzig kommenden Fremden, eines zahlreichen und fleißigen Besuchs.

† Dem Ansehen nach befinden sich wieder einige Matadore der Berliner Verbrechergunst auf Reisen; aus Bennstedt (Mansfelder Seekreis) ist soeben nach Berlin gemeldet worden, daß bei dem dortigen Gutbesitzer Lüttgen am 4. d. eingebrochen worden ist, wobei dem Spitzbuben 15 000 Mk. in baarem Gelde und guten Werthpapieren in die Hände gefallen sind. Die unlieblichen Gäste waren auf Leitern in das Gutsbüreau durch das Fenster eingestiegen, nachdem sie die Glasscheiben eingebrüht hatten. In dem Büreau haben sie in kunstgerechter Weise den Geldschrank erbrochen, in welchem sich die kostbare Beute befand. Man vermuthet, wie schon oben gesagt, daß Berliner Verbrecher den Streich ausgeführt haben.

† In dem städtischen Forstrevier Fleischerwerder bei Wittenberg haben sich die dort forstenden Reiter so vermehrt, daß sie nach Laufenden zählen und dem Fischbestand der Uebe unangeheuren Schaden thun. Die Fischermnung hat deshalb, wie man der S.-Ztg. berichtet, an den Magistrat eine Petition gerichtet und um Ausrottung des Raubzeuges gebeten.

† Eine diamantene Hochzeit wurde am 5. d. in Genthin gefeiert. Im Kreise einer zahlreichen fast vollständig von dem Feste anwesenden Nachkommenschaft von 7 Kindern, 33 Enkeln und 23 Uenkeln, beging der 86 jährige frühere Schneidermeister H. Gehrich mit seiner 83 jährigen Ehefrau dieses seltene Jubiläum. Nach der nochmaligen Einsegnung des noch rüstigen Paares in der Kirche wurde denselben die vom Kaiser und der Kaiserin gestiftete silberne Medaille mit einem bezüglichen Anschreiben überreicht.

### Lokalnachrichten.

Merseburg, den 10. Juni 1883.

\*\* Der bei der hiesigen Landesdirection ausgeschiedene Herr Landesrath v. Voss ist als Landesrath des Kreises Dittweiler (Reg.-Bez. Trier) dorthin übergesiedelt.

\*\* Der Regierungs-Secretariats-Assistent Gustav Lehoff hieselbst ist zum Kreissteuer-Einnehmer in Giselaeben ernannt worden.

\*\* Auf dem Marktplatz findet heute Nach-

mittag die alljährliche Hauptübung unserer freiwilligen und städtischen Feuerwehre unter der Leitung des Feuerlöschdirectors, Herrn Stadtrath Kops, statt.

\*\* Der Musik- und Gesangverein „Jugend“ hatte am Freitag Abend seine Mitglieder zu einem Gartenfest nach der „Jugendburg“ geladen. Leider junkte schon beim Beginn der ersten Musikstücke ein greller Blitz des mit großer Schnelligkeit heraufziehenden Gewitters über den hart bewölkten Horizont und ehe noch eine Viertelstunde verging, mußten sich die Anwesenden vor dem niedergehenden Regen schleunigst in geschützte Räume zurückziehen. Ein großer Theil der Illuminationslaternen und Lämpchen, sowie auch das Feuerwerk fiel bei dieser Retirade dem neckischen Jupiter plusvius zum Opfer. Der nach Verwindung des Unwetters arrangirte Ball bot zwar den lustigen Festgenossen ausreichenden Ersatz, immerhin war jedoch der Haupteffect des Abends verloren gegangen.

\*\* Ein am Freitag Abend gegen 9 Uhr aus dem Südwesten heraufziehendes Gewitter brachte unseren Thuren den heiß ersehnten und dringend nöthigen Regen.

(Eingefandt.) Am Donnerstag fand im „Volkshaus“ hieselbst die erste Vorstellung des Lauchstädter Theaters statt und erang dieselbe allgemeinen Beifall. Sowohl die Wahl des Stückes war eine vorzügliche — „Die Sorgenkinder“ v. Alarong — als auch das Zusammenpielen und die Leistungen der einzelnen Darsteller, und besonders die Leistungen der Damen, welche sich immer mehr steigern wird. Für heute Sonntag ist der Schwan von A. Anno, dem bekanntesten Komiker des Dresdner Hoftheaters, angesetzt, und soll das Stück eines der unterhaltendsten sein, welches jetzt existirt. Hoffen wir auf recht zahlreichen Besuch.

(Eingefandt.) Das Sommertheater zur Junenburg bringt uns heute ein Stück vaterländische Geschichte aus jener Sturm- und Drangzeit von Jena und Auerstadt und zugleich in kurzen Zügen eine biographische Skizze der edelsten Königin aller Zeiten, der für Preußen unvergesslichen Louise. Jedes patriotische Herz wird bei diesem Namen rascher schlagen, und es muß entschieden von ganz besonderem Interesse sein, dem Volk der großen Duldlerin von der Bühne herab folgen zu können. — Fel. Formann, welche wir wieder hören, mit der Rolle der Königin betraut, findet darin Gelegenheit, ihr schönes Talent ganz zu entfalten, und Hr. Dir. Heinicke bearbeitet seine Schminke, um einen Napoleon I. zu repräsentiren. Wünschen wir ihm daher einen recht guten Erfolg.

Verhandlungen der Stadtverordneten-Versammlung vom 8. Juni 1883.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung erkrankte Bürgermeister Reinefarth einen kurzen Bericht über die feierliche Ueberreichung des Geschenkens der 96 Städte an Se. k. Hoheit den Prinzen Wilhelm in Berlin. Wir entnehmen demselben, daß von besagten Städten etwas über 405 000 Mk. aufgebracht worden sind, welche Summe bis zu ihrer Verwendung einen Zinsenertag von ca. 18 000 Mk. ergab, so daß schließlich 424 000 Mk. zur Disposition standen. Die Kosten des Geschenkens, der erforderlich gewesenem Druckfachen, belaufen sich auf rund 400 000 Mk. Mit dem Rest von 24 000 Mk. ist eine Stiftung für Kunst-Gold- und Silberschmiede gegründet worden. Am Schluß seiner Mittheilungen legte Redner ein Druckexemplar der Beschreibung des Geschenkens auf den Tisch der Versammlung nieder.

Bürgermeister Reinefarth giebt ferner Kenntniß von seiner vom 15. bis Ende d. M. stattfindenden Verurlaubung.

Die Tagesordnung wird hierauf wie folgt erledigt:

1) Ref. Stadtv. Nische. Der öffentliche Aufforderung des Magistrats zur Ablösung des Erbschosses etc. von hiesigen Grundbesitzern sind 230 Pächter bis jetzt nicht nachgekommen. Laut Beschluß des Magistrats soll nun die Ablösung sämmtlicher der Kammereigenschaft noch



**Witterungs-Bericht**  
der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech.  
Instituts von M. Müller, Merseburg, Burgstr. Nr. 18

	8./6. Abds. 8 Uhr.	9./6. Mrgs. 8 Uhr.
Barometer Millim.	760,0	751,0
Therm. Celsius	+ 19,5	+ 19,0
Rel. Feuchtigkeit	76,2	78,4
Bewölkung	9	8
Wind	NW.	W.
Stärke	4	6
Therm. minimal + 14,2.		
Niederschläge 1,7.		

**Börsen-Berichte.**

Halle, 9. Juni 1883.  
Weizen 1000 Kilo, Mittelanafitäten 168—180 M.,  
feiner trodener bis 192,00 M., feuchte Sorten 153  
bis 162 M.  
Kroggen 1000 Kilo, 153—160 M., feuchter und aus-  
gewachsener 135—145 M.  
Gerste geschäftlos.  
Gerstemaß 50 Kilo, 14,50 M. bez.  
Säfer 1000 Kilo, 140—160 M.  
Hüßel 50 Kilo, 36,25 M. bez.  
Rutttermaß 50 Kilo, 7 M. bez.  
Rleie, Roggen- 50 Kilo, 5,50 M. bez., Weizen-  
[Maße M. 4,75 M. bez., Weizengriesmaße 5,00 M.  
Leipzig, 7. Juni 1883.  
Weizen netto loco hiesiger 160—192 M. bez., fremder  
195—220 M. bez.  
Kroggen netto loco hiesiger 140—164 M. bez.  
Gerste netto loco oeringe 120—140.  
Säfer netto loco hiesiger 132—144 M. bez.  
Hüßel vr. 100 Kilo netto loco 72,50 M. bez.  
Sbirtus per 10000 Liter Proc. ohne Faß, loco  
57,10 M. bez.

**Anzeigen.**

**Sitzung der Stadtverordneten**  
Montag den 11. Juni 1883, abends 6 Uhr.  
Tagesordnung:

- 1) Schulbauproject.
  - 2) D'coratung der Kammerei-Kassen-Rechnung pro  
1880/81.
- Merseburg, den 8. Juni 1883.  
Der Vorsitzende der Stadtverordneten.  
Dr. Kries.

Die Steinmetz- und Zimmerarbeiten incl. Mate-  
riallieferung zur Wiederherstellung der Kreuzganges  
an hiesiger Domkirche sollen in Submission vergeben  
werden. Versiegelte Offerten sind bis  
Sonabend den 16. d. M., mittags 12 Uhr,  
an den Untersetzten einzureichen. Zeichnungen,  
Kostenschläge und Bedingungen sind bei demselben  
einzuholen.

Merseburg, den 9. Juni 1883.  
Weber, Regierungs-Baumeister.

**Obst-Verpachtung in  
Schkopau.**

Freitag den 15. d. M., Nachmitt. 2 Uhr, soll  
die diesjährige Erntung des Ritterguts Scho-  
pau meistbietend gegen Barzahlung verpachtet werden.  
Sammelplatz: Gasthaus in Schkopau.  
Merseburg, den 3. Juni 1883.  
A. Rindfleisch, Kr.-Auct.-Commiss. im Auftr.

Mehrere Hundert Centner besten Heus  
ab Wiese zu verkaufen. Bei günstiger  
Witterung schon in den nächsten Tagen  
lieferbar.  
Schaper,  
Förster des Rittergutes Zöfchen.

Ein Laden, in welchem seit langen Jahren Material-  
waaren, Droguen- und Farbenhandlung betrieben wurde,  
ist mit vollständiger Einrichtung nebst Niederlagerräumen  
anderweit zu verpachten. Nähere Auskunft erteilt die  
Expd. d. Bl.

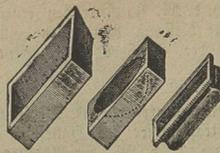
Eine möblierte Wohnung ist zu vermieten und so-  
fort oder später zu beziehen  
Gottthardsstraße Nr. 18.

Eine Wohnung von zwei Stuben, Kammer und Küche  
ist zu vermieten und kann 1. Juli bezogen werden  
Preis 150 Mark.  
ar. Strikstraße 18.

**Cacao, Chocolate u. Chocoladenpulver,**  
holländisches Chocolatier von van Houten & Zoon in  
verschiedener Qualität und garantirt rein, bei Abnahme  
größerer Partien entsprechenden Rabatt, empfiehlt  
G. Schönberger, Gotthardsstr.

**Dr. Spranger'sches Magen-Bitter.**

Vorzüglich bei Migraine, Magenkrampf, Uebelkeit,  
Kopfschmerz, Leischmerzen, Verschleimung, Magenbräuden,  
Magen säure, überhaupt allen Magen- und Unterleibs-  
leiden. Stropheln bei Kindern, Würmer und Säuren ab-  
führend. Gegen Sämorrhoid, Hartleibigkeit, vorzüglich.  
Bewirkt schnell u. schmerzlos offenen Leib. Appetit sofort  
wieder herstellend. — Zu beziehen durch Hrn. Kaufmann  
Gerruth in Merseburg. Preis à Fl. 60 Pf.



**Krippen**



**Kuh-, Jungvieh- und  
Pferde-Krippen** in halben Röhren und  
Schüsseln,  
**Schweine-, Hunde- und  
Ferkel-Tröge,**

**Drain-Röhren** in allen Weiten,  
**Fässer** aus Thon für Gurken, Fleisch etc.,  
**Dünge-Gyps,**  
**Kientheer,** schwed.,

empfehlen und halten Lager

Silberne Medaille  
Halle a/S.

**Ed. Lincke & Strofer,**  
Halle a. d. S.

Gewerbe- und  
Industrie-Ausstellung  
1881.

Comptoir und Lager: Steinthor-Bahnhof.

**Somöop.**

**Gesundheits-Kaffee**

von Dr. F. A. Günther in Langensalza,  
bester Ersatz für Bohnenkaffee,  
zu haben bei Paul Markscheffel & Otto Schauer.

Von heute ab werden gute, meh-  
reiche Speisekartoffeln,  
das 5-Litermaass zu 30 Pf.,  
verkauft bei

**Frau Bindseil,**

Seitenbeutel 1 und unterm Rathskeller.

Einige Partien

**Blumen- und Gemüse-  
Pflanzen,**

gute Samen zum Auspflanzen und andere, sowie schöne  
**Gurken** empfehlen billig

**Gehr. Troch, Handelsgärtneri,**

Halleische Straße 27.

**Zur guten Quelle.**

Frische Sendung Mal in Gelée auf Eis empfiehlt  
**Franz Beyer.**

**Hannov. Pferde-Lotterie.**

Siebung den 25. d. M.  
Die letzten 10 Stck. Loose sind noch zu  
haben bei  
**K. Hoffmann,**  
Eleoarren-Fabrik & Handlung, H. Ritterstr. 16.

**Sensen,**

best französisches und steirisches Fabrikat, sowie  
sogen. **Stahlsensen** jedes Stück unter Garantie  
empfiehlt

**Albert Bohrmann,**

Roßmarkt Nr. 6.

**Vorläufige Anzeige.**

Mittwoch den 13. Juni  
**CONCERT**

der berühmten

**Budapester Zigeuner-Capelle**

in ihrem National-Costüme

unter Direction des Capellmeisters Farkas Mór.  
NB. Die Capelle spielt ohne Noten und entbehrt jeder  
musikalischen Erörte. Diefelbe hatte die allerhöchste  
Ehre, sich sowohl Sr. Maj. dem deutschen Kaiser, sowie  
auch deren allerhöchsten Familie, als auch vor den Königen  
von Sachsen, Württemberg, Dänemark und Schweden  
zu produciren.

Die Ausstellung im Tivoli wird Sonntag den  
10. d. M. abends geschlossen. Für den zahl-  
reichen Besuch bestens dankend, ersucht um  
späteres Wohlwollen.

Soghaltungsball

**M. Mende.**

**Täglich frischer Kalk**  
Breitestraße 13, vis à vis der früheren Post.  
Albert Kayser.

**Beamten-Vereinigung**  
Versammlung Montag den 11. d. M.  
abends 8 Uhr,  
im Herzog Christian.

**Merseburger Sommertheater**  
zur Funkenburg.

Sonntag den 10. Juni. „Adigist Käse“, aber  
Die Hofe von Magdeburg. Vaterländisches Scher-  
spiel in 3 Abtheilungen von Bennhaff, mit einem Schluß-  
Tableau: „Freihens grüßter Sieg“.  
Montag den 11. Juni. „Das Portrait der Ge-  
liebten“. Original-Auffspiel in 4 Acten.

**Sommertheater „Tivoli“**

Sonntag den 10. Juni 1883.  
Zweites Ensemble-Gastspiel des Königl.  
Landstädter Theaters.

Neu! Die beiden Weichenmüller.  
Zum ersten Male:  
Auf der Landstrasse  
von Anton Anno.

Borverkaufsbillets bei Herrn H. Biese, Cigarren-  
handlung: Sperrfäß 75 Pf., Parterre 45 Pf., Gallerie-  
preis 90 Pf., Parterre 50 Pf. G. Lange.

Anfang 8 Uhr.  
Bei ungünstiger Witterung im Saale.  
Dienstag den 12. Juni: „Krych-Prych“

**Augarten.**

Heute Sonntag von 4 Uhr ab Enten-Auslegung  
wogu ergebnis einladet

**Schützenhaus.**

Heute Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an Strick-  
Concert. Kaffee- und Nachtuchen. Bier f.  
Th. Böhmelt.

**Funkenburg.**

Sonntag den 10. d., von 7 Uhr abends ab, Flücht-  
säuzchen, wogu ergebnis einladet

**Restaurant z. Weintraube.**

Sonntag den 10. Juni  
großes Gartenfest.

Von 3 Uhr ab Langmusik bei vollem Orchester.  
Abends bengalische Beleuchtung. Es ladet freundlich ein  
F. Rödel.

Eine möblierte Stube nebst Kammer ist zu vermieten  
Nähheres sagt die Expd. d. Bl.

Vom 8. zum 9. d. M. ist von der Breitestraße nach  
der Unteraltenburg ein Portemonnaie verloren. Inhab.  
8 M. 75 Pf. Es wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung  
Unteraltenburg Nr. 14 abzugeben.

Am Montag Abend ist auf dem Wege von der Breite-  
straße bis zum Tivoli das Obertheil von einer kleinen  
Hüte verloren gegangen. Der eihliche Finder wird ge-  
beten, selbiges gegen Belohnung Johannisstraße 2  
abzugeben.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

M. 112.

Sonntag den 10. Juni.

1883.

## Politische Uebersicht

Die „Nat.-lib. Corresp.“ bemerkt: Ueber die Stellung der Fractionen, namentlich auch der Nationalliberalen, zu der kirchenpolitischen Vorlage wissen übereifrige Correspondenten schon allerlei sehr bestimmt auftretende Mittheilungen zu machen. Diese Vorlage bedarf sowohl nach ihrer allgemeinen politischen Bedeutung und Konsequenz als nach ihrem sachlichen Inhalt im Einzelnen so vielseitiger, gründlicher und umfassender Erwägungen, dass dormalen schwerlich irgend eine Partei bereits „Stellung genommen“ hat. So weit wir die vorherrschende Stimmung kennen, dürfte die Mittheilung, die Fraction sei entschlossen, die Vorlage einzutreten, auch die bevorstehenden Besprechungen nicht befähigt, zum mindesten für erheblichen Einschränkungen unterworfen zu werden. Auch die „Lib. Corr.“, das Organ der Exeption, hat erhebliche Ausstellungen an dem Entwurfsentwurf zu machen. Sie sagt: Der „Moniteur de Rome“ beanstandet die in der kirchenpolitischen Vorlage vorgeschlagene Entscheidung der Bischöfen gegen den Einspruch des Staates über die Anstellung von Geistlichen durch den weltlichen Staat als eine bloße Verschiebung der Instanz. Der „Moniteur“ wünscht offenbar die Aufhebung der Bischöfe, während der liberalen Seite die Uebertragung der Entscheidung entweder an die ordentlichen Gerichte oder an das Verwaltungsgericht als unerlässlich betrachtet wird. Das Einspruchsrecht des Staates verliert jeden objectiven Werth, wenn die Handhabung desselben lediglich dem jeweiligen Staatsminister preisgegeben wird. Wie aus Madrid gemeldet wird, erklärte am Donnerstag der Minister des Auswärtigen eine Anfrage im Senate, die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Deutschland nicht abgebrochen worden. Diese Antwort lässt die Frage offen, ob die Verhandlungen weiter geführt werden oder ob sie ruhen bis zu Augenblick, wo es opportun erscheint, den Druck mit den dafür vorgesehenen Konsequenzen Welt mitzutheilen.

In parlamentarischen Kreisen ist die Rede davon, die preussische Staatsregierung beabsichtige, den Zustand, in welchem sich die katholische Kirche in Preussen vor Einführung der Verfassung befand, wieder herzustellen. Unzweifelhaft klingt das allerdings nicht. Fürst Bismarck hatte bereits in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 12. April 1875 seine Absichten geäußert, die Handhabung des staatlichen Rechts in Bezug auf die Kirche auf den Zeitpunkt der preussischen Praxis von 1830 zurückzuführen. Demnach wurde das „Gesetz“, ohne welches keine Gesetze, Verordnungen und sonstige Anordnungen der obersten Gewalt publicirt und vollzogen werden können, wieder eingeführt und namentlich der freie Verkehr der Bischöfe mit Rom aufgehoben werden, so daß, wie es bis 1841 der Fall war, Correspondenz durch Vermittlung und unter Kontrolle des Auswärtigen Amtes vor sich zu gehen hätte, direkter geschäftlicher Verkehr aber bei Strafen verboten würde. Vor mehreren Jahren machte Professor Frieberg den Vorschlag,

den Kanzelparagraphen auf amtliche öffentliche und schriftliche Aeusserungen der Bischöfe auszuweihen und die letzteren unter Strafanzeige zur Mittheilung der Aeusserungen an die Regierungen zu verpflichten, da die vom Staate anerkannte kirchliche Obrigkeit zu ihren Untergebenen spreche und also der Staat einen eigenen Standpunkt der Beurtheilung einnehmen müsse.

Die Führer der Nihilisten scheinen sich für verpflichtet zu halten, die Welt darüber aufzuklären, weshalb sie die Krönung des russischen Kaisers paars nicht durch irgend einen Anschlag gestört haben. Hierüber veröffentlicht die „Times“ eine ihr angeblich aus Paris von „zuverlässiger Quelle“ zugegangene Zuschrift, in welcher behauptet wird, daß die Nihilisten viele wichtige Gründe zur Rechtfertigung ihrer unerwarteten Neutralität haben. Da Viele auf den Erlaß einer Verfassung bei Gelegenheit der Krönung gehofft, so würde man sich diese zu Gegnern gemacht haben, wäre die Krönung durch ein Attentat gestört worden; jetzt, da die Krönung ohne einen solchen Erlaß vorübergegangen, würde jede weitere reactionäre Maßregel der Regierung die Reihen der Nihilisten verstärken.

Die eifrigen Vorbereitungen für weitere Transporte nach Tonking scheinen die Annahme zu bestätigen, daß die bisher zu energischer Züchtigung der „pavillons noirs“ abgeordneten französischen Verpfändungen von der Regierung für unzureichend betrachtet werden. Militärische Autoritäten sollen darauf bringen, noch vor der Ankunft der bereits abgeordneten Truppen in Tonking weitere dem

afrikanischen Expeditionen zu entsenden. Die russische Staatsregierung beabsichtigt, die Verhandlungen mit Deutschland nicht abgebrochen worden. Diese Antwort lässt die Frage offen, ob die Verhandlungen weiter geführt werden oder ob sie ruhen bis zu Augenblick, wo es opportun erscheint, den Druck mit den dafür vorgesehenen Konsequenzen Welt mitzutheilen. In parlamentarischen Kreisen ist die Rede davon, die preussische Staatsregierung beabsichtige, den Zustand, in welchem sich die katholische Kirche in Preussen vor Einführung der Verfassung befand, wieder herzustellen. Unzweifelhaft klingt das allerdings nicht. Fürst Bismarck hatte bereits in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 12. April 1875 seine Absichten geäußert, die Handhabung des staatlichen Rechts in Bezug auf die Kirche auf den Zeitpunkt der preussischen Praxis von 1830 zurückzuführen. Demnach wurde das „Gesetz“, ohne welches keine Gesetze, Verordnungen und sonstige Anordnungen der obersten Gewalt publicirt und vollzogen werden können, wieder eingeführt und namentlich der freie Verkehr der Bischöfe mit Rom aufgehoben werden, so daß, wie es bis 1841 der Fall war, Correspondenz durch Vermittlung und unter Kontrolle des Auswärtigen Amtes vor sich zu gehen hätte, direkter geschäftlicher Verkehr aber bei Strafen verboten würde. Vor mehreren Jahren machte Professor Frieberg den Vorschlag,

im Einklange mit den Kundgebungen, mit welchen dieselben Blätter vor wenigen Tagen um die Gunst Russlands zu werden schienen.

## Deutschland.

(Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser begab sich am Freitag Vormittag in einer vierspännigen offenen Equipage, der ein Epizreiter voranritt, von Berlin über Charlottenburg nach Spandau, um dort eine Truppenbesichtigung abzuhalten und traf um 12 1/4 Uhr im Palais wieder ein. — Im Laufe des Nachmittags nahm der Kaiser den Vortrag des Ministers des königlichen Hauses Grafen von Scheinin und der Hofmarschälle entgegen und empfing dann den zum Wirklichen Geheimen Rath ernannten Herrn von Kleist-Regow und demnach den zum Mitglied des Herrenhauses berufenen Landrath Prinz zu Schönau-Carolath. Ueber die Abreise des Kaisers nach Bad Embs sind, wie wir erfahren, definitive Bestimmungen noch nicht getroffen worden, doch dürfte dieselbe in den letzten Tagen der nächsten Woche erfolgen. — Der Kronprinz begab sich Freitag früh zu Wagen vom Neuen Palais nach Spandau, wohnte dort der Besichtigung bei und kehrte dann über Berlin nach dem Neuen Palais zurück. — Eine Zusammenkunft zwischen unserem Kaiser und dem Kaiser Franz Josef wird auch in diesem Jahre während des Kurafenthalts des Kaisers in Gastein erfolgen. Dieselbe dürfte voraussichtlich in den ersten Tagen des August stattfinden. — Wie die „V. P. N.“ aus Madrid erfahren, wäre die Reise des Königs Alphonso von Spanien nach Deutschland behufs Theilnahme an den preussischen Herbstmanövern im Prinzip beschlossene Sache.

(Der Bundesrath) hat nunmehr dem Krankenfassengesetz in der vom Reichstag hergestellten Fassung seine Zustimmung ertheilt.

## Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 8. Juni.) Präsident v. Leseow eröffnet die Sitzung um 12 1/2 Uhr. Am Regierungstische Minister v. Bötticher, v. Bronsart und zahlreiche Commissarien. — Das Haus setzt die zweite Lesung des Etats fort. Im Etat des Reichsheeres werden zunächst erhebliche Streichungen nach den Anträgen der Budget-Commission an den Positionen der Brot- und Fourage-Verpflegung vorgenommen; ferner werden 200 000 Mark gestrichen, die zur Erweiterung des Baracken-Kasernenaments auf dem Artillerie-Schießplatz bei Jüterbogk verlangt worden sind. Zum Bau einer neuen Kaserne in Sagan werden 150 000 Mark als erste Rate gefordert. Abg. Niefert beantragt, diese Summe zu streichen. Die Finanzlage sei zu wenig klar und es sei gestern aus diesem Grunde dem Marineminister der Ertragbau einer Corvette gestrichen worden. Gegen diese Auffassung äußern sich die Abgg. Frhr. zu Frankenstein, von Kardorff, von Wedell-Malchow und von Malgahn-Gülz. Die Position wird in namentlicher Abstimmung mit 115 gegen 106 angenommen; ebenso wurden entgegen dem Commissionsantrage zum Neubau einer Train-Kaserne

